



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 71.

Donnerstag

den 3. September

1829.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Folgendes Schreiben aus Aidos vom 29. Juli ist in dem neuesten Journal de Saint Petersbourg vom 15. August enthalten: „Endlich haben wir die Balkans hinter uns. Mesembria, Athioli, Burgas, kurz der ganze Umfang des Golfs ist von unsern Truppen besetzt. Die Türken fliehen geschlagen und zersprengt nach allen Richtungen. Wir haben bis jetzt genommen: 65 Kanonen, an 3000 Gefangene und eine große Menge Fahnen. Es war am 22. d. M., als der Oberbefehlshaber sich auf dem Gipfel des Balkans befand, wo auch für die Nacht unweit des Dorfes Erletsch das Hauptquartier stand. Es ist unmöglich, das Erstaunen der ganzen Armee zu schildern über die wenigen Hindernisse, welche die Localitäten unserm Übergang entgegenstellten. Was den Feind betrifft, so haben die, welche im Hauptquartier standen, ihn gar nicht einmal zu sehen bekommen, und selbst die Corps der Generale Roth und Rüdiger begegneten ihm bloß auf dem südlichen Abhang des Balkan. In dem Augenblick, wo wir von der Höhe der Berge den Golf von Burgas erschauen konnten, brach ein freiwilliges und allgemeines Hurrahgeschrei hervor — es war ein schöner Moment. Am 23. stiegen wir in die Ebene hinab; unterwegs erhielten wir die Nachricht von der Einnahme Mesembria's, und genossen den schönen Anblick eines Theils unserer in der Bai vor Anker liegenden Flotte. Der Oberbefehlshaber begab sich mit seiner Suite an Bord des Schiffes Paris, wo der Admiral Greigh uns ein glänzendes Diner gab, bei welchem es, wie sich leicht denken läßt,

nicht an Toasts fehlte. Seitdem haben neue Erfolge uns bis hieher geführt. Es ist in der That fast wunderbar! Auch die Unordnung, die Desorganisation und das Schrecken der Türken haben etwas ganz Außerordentliches an sich. Sie ziehen sich eiligst nach Adrianopel zurück. Erst hier in Aidos befinden wir uns endlich wieder einmal unter Obdach. Der Oberbefehlshaber wehnt in dem nämlichen Hause, welches der Großweffier den Winter über bewohnt hatte. Rund um uns her in einem großen Umkreise ist alles ruhig, gleichsam, als wenn wir im tiefsten Frieden lebten. Ein Theil unserer Avantgarde muß heute in Faki seyn.“

(Oest. B.)

Admiral Greigh berichtet, daß er am 19. Juli mit 3 Linien-Schiffen, 3 Fregatten, 1 Brigg, 2 Bombardier-Böten und einem Dampfschiffe, von Eissopolis ausgelaufen war, und am folgenden Tage vor Mesembria vor Anker gelegt hatte; die eingetretene Windstille, die 2 Tage lang dauerte, und dann der heftige Wind vom 21. und 22. verhinderten die Flotte, die Blockade der Stadt zu beginnen. In der Nacht vom 22. auf den 23. legte sich der Wind etwas, wodurch es der Flotte möglich ward, mit den Truppen des Generals Row im Einverständnisse zu agiren. Das Feuer der Flotte sprengte in der Festung ein Pulver-Magazin.

(Prag. B.)

## Preußen.

Berlin den 23. August. Wie wir vernehmen, wird binnen wenigen Tagen die hiesige Medaillen-Münze von G. Voos die 5te Medaille der auf den russisch-türkischen Krieg erschienenen Denkmünzen-Suite, nämlich: auf die Einnahme von



Erzerum und den Übergang über den Balkan, herausgeben. Die Hauptseite dieser Medaille wird das mit dem Lorbeer gekrönte Bildniß Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zeigen. Auf der Rehrseite umschließt ein mit herrlicher Frucht prangender Lorbeerkranz die Worte: Erzero Capto D. XXVII. Jun. Haemo Monte Trausito D. VIII. Jul. St. V. MDCCCXXIX. Zu Deutsch: Einnahme von Erzerum am 27. Juni (9. Juli). Uebergang über den Hämus (türkisch: Balkan) am 8. (20) Juli alten Styls 1829. (Prag. 3.)

### Niederlande.

In mehreren niederländischen und teutschen Blättern ist, nebst vielen bitteren Bemerkungen über den Erbauer „des Atlas“ (eines der größten zur Fahrt nach Batavia bestimmten Dampfschiffes von drei Maschinen, jede zu 100 Pferdekraft) die Nachricht aufgenommen worden, derselbe sei von einer ersten Seereise in traurigem Zustande zurückgekommen und man zweifle an der Möglichkeit ihn zu repariren. Diesem Gerüchte kann hiermit, als völlig unwahr widersprochen werden. Der Atlas hat den Hafen von Rotterdam noch nicht verlassen, und wird zur Zeit der Aequinoctial-Stürme zum erstenmale in See gehen, um seine Probe zu bestehen.

(Allg. 3.)

### Frankreich.

Dem Journal du Commerce zufolge soll Hr. de la Bouillerie das Portefeuille der Finanzen erhalten, und Hr. Chabrol wieder Seeminister werden.

Die Gazette de France sagt, der Bey von Algier hätte in Betreff der Beschießung des Niensschiffs Provence durch die Batterien des Molo Entschuldigungen gemacht, und sie einem Mißverständnis zugeschrieben. Der Constitutionnel gibt an, daß, so wie man zu Toulon das schändliche Betragen des Deys von Algier erfahren habe, sogleich den Commandanten der fünf Bombarden und allen auf der Rhede befindlichen Kriegsschiffen befohlen worden sei, unter Segel zu gehen. Alle diese Schiffe hätten am 15. August absegeln müssen.

Der Courrier français theilt folgendes Schreiben aus Navarin mit, das sich unter den Depeschen und Briefen befand, welche die am 12. Aug. in Toulon angekommene französische Kriegsbrigg Marsouin mitbrachte: „Navarin, 24. Juli. Wir sind in einer höchst langweiligen Garnison, und wissen noch nicht, bis wann wir sie verlassen werden. Unsere Kameraden, die nach Frankreich

zurückkehrten, sind viel glücklicher als wir. Die Griechen sind nun gut eingekleidet; die bürgerliche und militairische Organisation, mit der es Anfangs nur langsam vorwärts ging, macht jetzt große Fortschritte. Man bedauerte sehr Obrist Fabvier, aber das Benehmen des Grafen Capodistrias in den letztern Zeiten gewann ihm viele Stimmen. Während er die Vorschläge der Engländer mit Kraft und Mäßigung zurückwies, schlossen die Griechen von Canea die Türken in drei kleine Forts ein, wo sie nicht lange widerstehen werden.

In Havre sind drei ägyptische Offiziere und ein im Dienste Mehemed-Alli's befindlicher Offizier angekommen, in der Absicht, alle dortigen Etablissements der Regierung, namentlich die der Marine zu besuchen. Den Behörden von Havre wurde empfohlen, sie freundlich aufzunehmen, und ihnen in ihrem Studium an die Hand zu gehen. Die drei Ägyptier drücken sich mit Leichtigkeit im Französischen aus, und zeigen viel Scharfsinn in ihren Bemerkungen. Wenn sie Havre verlassen, begeben sie sich nach Lille, um die Festungswerke dieses Platzes in Augenschein zu nehmen. (Allg. 3.)

### Spanien.

Der Constitutionnel meldet aus Madrid vom 10. August: „Ein von der Savannah angekommenes Fahrzeug hat der Regierung Depeschen von dem General Vives, Generalkapitain der Insel Cuba, mit der Anzeige überbracht, daß die Expedition gegen den mexicanischen Continent im Hafen von Sisal, in der Provinz Yucatan, gelandet, und sich ohne einen Schuß dieser Provinz bemestert habe. Diese Expedition zählt 1500 Mann farbige Leute, und ist zu wenig beträchtlich, um etwas zu unternehmen; auch hält der Commandant derselben seine Truppen in Yucatan concentrirt, und wartet auf das Resultat der Anstrengungen, die die Anhänger der spanischen Regierung im Innern machen dürften, wenn sie die Landung einer spanischen Abtheilung auf dem Gebiete der Republik erfahren haben.“ (Allg. 3.)

### Großbritannien.

London, vom 7. Aug. Da nach dem Berichte der Commissäre, welche die Hottentotten besuchten, diese nicht mehr die früheren Barbaren, sondern gleichsam civilisirt sind, so wurde von der englischen Regierung erklärt, daß, weil sie durch das Christenthum ihre Menschenrechte wieder erworben hätten, sie für freie Menschen anerkannt, und ih-



nen die nämlichen bürgerlichen Rechte bewilligt seien wie den europäischen Bewohnern der Colonie.

(Salzb. 3.)

In Schottland haben große Überschwemmungen Statt gefunden. Der Tweed und andere Flüsse sind ausgetreten und haben größere Verheerungen angerichtet, als es seit 61 Jahren der Fall gewesen. Der Verlust soll sehr bedeutend und namentlich für viele Landleute nicht leicht zu ersetzen seyn.

Das Schiff Gilmore ist mit Hrn. Th. Peel, Hrn. Soltau und beinahe 200 andern Passagieren, welche für mehr als 60,000 Pf. St. Effecten bei sich führen, nach dem Schwanenflusse abgegangen.

Am 14. d. M. war auf Vloyds die Nachricht vom Schiffsbruche des Schiffes Perseverance auf der Küste von Malabar, angekommen. Es wurde auf 70 bis 80,000 Pf. St. geschätzt.

(Oest. B.)

Die Times sagen: „Die Umwandlung von Cadix in einen Freihafen wurde zuerst von unsern Handelsleuten als eine Maßregel betrachtet, die ihnen wenig oder gar keinen Nachtheil bringen würde; die letzten Briefe aus Gibraltar aber beweisen, daß das neue System sich mit ungewöhnlichem Glück entwickelt, und in der That bereits für unsern Handel, namentlich für den über Gibraltar geführten, höchst nachtheilig geworden ist. Manche von den Handelshäusern, die Etablissements auf dem Felsen von Gibraltar hatten, haben dieselben gänzlich verlassen, um sich in Cadix niederzulassen. Der Platz ist nur noch der Schatten seines ehemaligen Lebens.“

London, 12. Aug. Man spricht viel von einer Note, welche das russische Cabinet am 28 v. M. dem unsrigen überreichen ließ, und worin die Absicht des Kaisers von Rußland zu erkennen gegeben wurde: den Krieg gegen die Pforte aufs Aeuserste (à outrance) zu verfolgen, sobald nach allen angewendeten Versuchen sie zur Nachgiebigkeit zu bewegen, die Pforte auf ihrem jetzigen Systeme beharrte. Es heißt, der Lord Seytesbury und der Herzog v. Mortemar hätten gleichlautende Instructionen, rücksichtlich der russischen Mittheilung vom 28. Jul. erhalten, und die englische Gesandtschaft in Berlin sei beauftragt, daselbst Eröffnungen von der Ansicht des brittischen Cabinetts über den Krieg im Orient zu machen.

(Allg. 3.)

Die Königin von Portugal stattete am 15. August dem Herzoge von Clarence einen Besuch ab.

In Portsmouth sind durch den Marquis von Barbacena und den Grafen Samsée Zimmer für die Kaiserinn von Brasilien und die Königin von Portugal, welche ihre Stiefmutter dort besuchen wird, gemiethet worden.

(Oest. B.)

### Osmannisches Reich.

Kanea (Kandien) den 11. Juli. Am 21. Juni hatte man hier das fürchterliche Schauspiel, das Pulver-Magazin von Kandien, worin ungefähr 3 Centner Pulver zum Trocknen ausgelegt waren, durch eine Explosion auffliegen zu sehen. Wahrscheinlich hat einer der Arbeiter, der mit einem eisernen Spaten dabei beschäftigt war, durch das Reiben an einem Mörser von Marmor Funken hervorgelockt, und dadurch das Pulver entzündet. Sechs Personen haben dabei das Leben verloren, von dem Pulver-Magazin ist die Decke und eine Wand ganz vernichtet; einen so großen Schaden jedoch, wie man Anfangs davon fürchtete, hat diese Explosion nicht angerichtet.

(Prag. 3.)

### Brasilien.

Der Courier gibt Nachrichten aus Brasilien bis zum 17. Juni. Es waren in Rio de Janeiro aufs Neue einige portugiesische Flüchtlinge an Bord eines von Plymouth kommenden portugiesischen Fahrzeugs angelangt. Sie wurden als Colonisten aufgenommen. Die Kammern subhären fort, die in dem Finanz-System vorgeschlagenen Verbesserungen zu discutiren. Die Mönchs-Orden waren in der Deputirten-Kammer der Gegenstand lebhafter Debatten, in denen die Bischöfe von Bahia und Maranhão als Hauptredner sich auszeichneten. Man glaubte, der Marquis von Palma werde mit einer besondern Mission nach Rom beauftragt werden. Die Finanzen und der Handel fanden sich in schlimmer Lage. Man discutirte in den Kammern eine neue Anleihe, die in England negociirt werden sollte. Wahrscheinlich ist dieß dieselbe, die man bereits neuerlich in London unterhandelte, und über die der Vertrag zur Ratification nach Rio de Janeiro geschickt wurde.

(Oest. B.)

### Verschiedenes.

Der Bruder des in Wien lebenden Hofmechanikers Mälzel hat ein Orchester, aus 42 Automaten bestehend, in Boston öffentlich zur Schau ausgestellt. Es besteht aus den sämtlichen Mitgliedern eines Orchesters, und selbst der Kapellmeister ist ein Automat. Am Bewundernswürdigsten sind die Violinspieler, in dem sie Bogen und Finger mit staunenswerther Akkuratess und ergreifendem Aus-



druck bewegen. Die Trommel, Pauken, kleine Pfeifen, Triangel, Glöckchen, spielen künstliche Mähren. Diese Automaten produciren die Duvertüren aus „Don Juan,“ „Iphigenia“ und „Wesstalin.“ Die Harmonie spielt das Volkslied: „God save the King.“ Hr. Mälzl sind für dieses Orchester bereits von einer Gesellschaft reicher amerikanischer Kaufleute 30,000 Dollars geboten worden, allein er begehrt 50,000 Dollars, und allem Anschein nach wird ihm dieser Preis zugestanden werden.

Der Herzog von Wellington besichtigte am 12. d. M., in Begleitung vieler Herren und Damen, den neuen Dampf-Wagen des Hr. Gurney. Zunächst ließ der Herzog seinen eigenen Wagen, in welchem er mit mehreren anderen Personen saß, an den Dampf-Wagen befestigen und eine große Strecke herumsfahren. Alsdann wurde an die Dampf-Equipage ein Wagen befestigt, der außer Hr. Gurney und zwei bei der Maschine beschäftigten Leuten, noch 27 Soldaten aufnahm. Wiewohl die Fahrstraße sehr sandig und uneben war, so wurde doch die Caravane von der Maschine so gezogen, daß sie 9 bis 10 (englische) Meilen in einer Stunde zurücklegte. Bei diesen Experimenten ließ Hr. Gurney den Dampf immer nur auf ein Rad wirken, damit die Gesellschaft einen vollständigen Begriff von der Kraft und Wirksamkeit der Maschine erhalte. Nachdem sie auf diese Weise eine Menge von Evolutionen gemacht, setzte er alle Räder in Bewegung, und gab dadurch einen Beweis von ihrer Rapidität, indem sie 16 bis 17 Meilen in der Stunde zurücklegte. Das Vergnügen und die Überraschung der Gesellschaft bei diesen Experimenten waren gleich groß; der Herzog von Wellington bemerkte, daß man die Vortheile, die aus der allgemeinen Einführung dieser Erfindung entspringen dürften, kaum berechnen könne.

Bei Ripon in Yorkshire blühte in den ersten Tagen vorigen Monats der größte Rosenstock, den es in England und wohl in Europa gibt. Er bedeckt 126 Quadratfuß einer Mauer und trägt 980 weiße Noeckerosen, wovon 244 bereits aufgeblüht, 276 im Aufblühen, und 460 noch in der Knospe sind. Sämmtliche Blumen haben einen hohen Grad von Vollkommenheit und sehen schneeweiß aus.

Den Times zufolge gibt es gegenwärtig in Großbritannien 510 Dampfschiffe verschiedener Grö-

ße. In England ist das größte der „Soho“ von London, der 333 Tonnen enthält; in Schottland trägt das größte eine Last von 335 Tonnen. Das kleinste von 4 Tonnen ist in Sunderland zu Hause. Das kleinste Dampfschiff auf der Themse hält 33 Tonnen.

Eine Dame, welche in London Anspruch auf Eleganz machen will, muß einen Köcher mit Pfeilen bei sich tragen. Worin bestehen aber die Pfeile?! In fünf Stricknadeln, welche auf Promenaden hervorgesucht werden, um die Unzahl der Strümpfe noch zu vermehren.

Es ist Mode in Paris, Gefrorenes aus Holland zu bereiten; auf den Affichen steht: „Eis zum Schwitzen!“

Die neuesten Halsbinden, welche die Männer in Frankreich tragen, stellen allerlei Thiere vor, z. B. Löwen, Tiger, Affen u. s. w.

In der „Sundine,“ Wochenschrift für Neu-Vorpommern, werden die seidnen Hemden als Heilmittel in verschiedenen chronischen Krankheiten empfohlen. Die Gründe, welche ein Dr. Simerling dafür gibt, scheinen — in sofern man die Seide als Nichtleiter der Electricität betrachtet, wonach dem Körper durch eine Bedeckung aus Seidenstoff die auf Erzeugung thierischer Wärme so einflußreiche electricische Materie erhalten bleibt — allerdings sehr für die Zweckmäßigkeit des Tragens seidener Hemden und ihre heilbringende Kraft zu sprechen.

In Nordamerika, nahe bei dem Ontonagonstrom, hat man eine ungeheure Masse reines Kupfer entdeckt, welche so groß ist, daß man sie den Kupferfels nennt. Man hat versucht, die Masse in kleine Stücke zu zersprengen, dieß war aber nicht möglich. Man wollte durchs Feuer etwas herunter schmelzen, es war aber auch nicht möglich. Es bleibt also ein unnützer Schatz.

Ein Kriegsbaumeister in Peterßburg hat eine Kanone erfunden, die zweimal weiter trägt, als die gewöhnlichen. Auch hat derselbe Kriegskünstler eine Art Raketten erfunden, die noch schrecklicher wirken, als die Brandraketten. —

Der Vicekönig von Agypten steht mit einer Gesellschaft Engländer in Unterhandlung wegen der Erleuchtung Cairos und Alexandriens durch Gas. Er hat bereits in Einem seiner Palläste bei Cairo einen Versuch gemacht und soll vollkommen mit dem Erfolge zufrieden gewesen seyn.